Deutscher Bundestag
12. Wahlperiode

Drucksache 12/885

01. 07. 91

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Klaus-Dieter Feige und der Gruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
— Drucksache 12/437 —

Die Bundesrepublik Deutschland, die Weltbank und das Tropenwald-Pilotprogramm in Brasilien/Teil I

Vorbemerkung

Die Bundesregierung betrachtet die Weltbank in wachsendem Maße als die führende Institution bei den Bemühungen um die Erhaltung der Tropenwälder und weist ihr bei der Bewältigung globaler Umweltprobleme eine führende Rolle zu. Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Houston im Juli 1990 sagte Bundeskanzler Kohl insgesamt 250 Mio. DM für ein umfassendes Pilotprojekt zur Erhaltung der brasilianischen Tropenwälder zu. Die Bundesregierung bat die Weltbank, die Federführung für die Ausarbeitung dieses Projektes in Zusammenarbeit mit den brasilianischen Behörden, der Europäischen Gemeinschaft und anderen möglichen bi- und multilateralen Gebern zu übernehmen.

Da die Bundesregierung den brasilianischen Initiativen zur Erhaltung der tropischen Regenwälder eine besondere Priorität eingeräumt hat – in Brasilien befinden sich 30 Prozent der weltweit noch verbliebenen tropischen Regenwälder – und die Bundesregierung der Weltbank eine führende Position bei der Erreichung globaler Umweltschutzziele zuordnet, ist eine Einschätzung und politische Bewertung erforderlich, wie effektiv und erfolgreich Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt in der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit der Weltbank verwendet werden.

Zwischen 1981 und 1984 vergab die Weltbank 457 Mio. US-Dollar für das ‚Brazil Northwest Development Program, Polonoroeste' zur Unterstützung des Straßenbaus und der landwirtschaftlichen Erschließung im Nordwesten Brasiliens. Zwischen 1982 und 1986 wanderten mehr als 400 000 Siedler in das Projektgebiet ein, was Umweltzerstörungen und soziale Probleme zur Folge hatte.

Die Weltbank fror 1985 den Kreditmittelabfluß für Polonoroeste zeitweilig ein, um die brasilianische Regierung zur Einhaltung der Kreditkonditionen bezogen auf den Umweltschutz und die Demarkierung der Indianerreservate zu veranlassen.

Ein in den Jahren 1988 und 1989 von der Weltbank vorbereiteter neuer Kredit über 167 Mio. US-Dollar für die Polonoroeste-Region, das ‚Rondonia Natural Resources Management Project', sollte sich denn auch den Problemen widmen, die durch frühere Polonoroeste-Kredite verursacht worden waren und sollte darüber hinaus als neues Modell für die Landnutzungsplanung und eine nachhaltige Entwicklung in Amazonien die-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 27. Juni 1991 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

nen: dem sogenannten agro-ecological zoning. Die Zielgruppen und Nutznießer des Projektes sollten die drei wichtigsten ländlichen Schichten von Rondonia sein: die Kleinbauern, Kautschukzapfer und die Indianer, die durch landwirtschaftliche Kredite und Beratung unterstützt werden sollten sowie durch die Ausweisung von Sammelgebieten und Indianerreservaten. Partizipation von und Konsultationen mit Non Governmental Organizations (NGO), die die drei Zielgruppen repräsentieren, waren wichtige Komponenten des ‚Rondonia Natural Resources Management Project'.

Während der Vorbereitung, Begutachtung und den Verhandlungen für das ‚Rondonia Natural Resources Management Project' äußerten NGO in Brasilien, in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen Ländern, vor allem in Schweden und in den Vereinigten Staaten, auf der Basis von ausführlichen Untersuchungen und Dokumentationen eine Reihe schwerwiegender Bedenken über eine angemessene Projektvorbereitung und den Projektrahmen. Diese Bedenken wurden dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und dem Büro des deutschen Exekutivdirektors der Weltbank vorgetragen, worauf sich letzterer veranlaßt sah, die Weltbankmitarbeiter in Brasilien um eine Stellungnahme zu den vorgetragenen Bedenken zu ersuchen. Die Mitarbeiter der Weltbank in Brasilien reagierten darauf am 26. Januar 1990 mit einem Informationsgespräch für Vertreter interessierter Büros der Exekutivdirektoren.

1. Ist der Bundesregierung bekannt, daß Chico Mendes im Auftrag des Nationalen Rates der Kautschukzapfer am 13. Oktober 1988 einen Brief an den Präsidenten der Weltbank, Barber Conable, schrieb, um gegen die mangelhaften Konsultationen der Kautschukzapfer als einer der Zielgruppen bei der Vorbereitung des ‚Rondonia Natural Resources Management Project' zu protestieren?

Ja.

2. Wie beurteilt die Bundesregierung die Feststellung von Chico Mendes, daß die beträchtlichen Finanzmittel, die für die Behörden des Staates Rondonia im Rahmen des sogenannten agro-ecological zoning plan (bekannt als „Planoflor") für den Ausbau der Infrastruktur in den „Sammelgebieten" (für Kautschuk, Paranüsse etc.) – Straßen, Behördengebäude und Siedlungsbereiche – vorgesehen waren, eine nicht aufrechtzuerhaltende landwirtschaftliche Besiedlung unterstützen und damit dem Zweck der ausgewiesenen „Sammelgebiete" vollständig widersprechen würde?

Das Projekt „Rondonia Natural Ressource Management (Planofloro)" im brasilianischen Bundesstaat Rondonia wurde bis auf weiteres zurückgestellt.

Die in der Frage enthaltene Aussage von Chico Mendes, nach der beträchtliche Finanzmittel für den Ausbau der Infrastruktur in den Sammlergebieten – Straßen, Behördengebäuden und Siedlungsbereiche – vorgesehen seien, trifft nicht zu. Nach Auskunft der Weltbank war in den für Sammleraktivitäten ausgewiesenen Gebieten lediglich eine Verbesserung des Wasserstraßennetzes vorgesehen. Damit sollte die Wirtschaftlichkeit der Sammleraktivitäten erhöht werden. Der Bau von Straßen oder Siedlungsaktivitäten ist im Zusammenhang mit den Sammlerreservaten nicht vorgesehen.

3. Ist der Bundesregierung bekannt, warum die Weltbank zu diesen Vorgängen nie Stellung bezogen hat, obgleich der Brief Chico Mendes' seit 1988 mehrfach auch von anderen NGO an die Weltbank geschickt worden war und obgleich das Problem mehrere Male bei Treffen von Mitarbeitern der Weltbank mit Vertretern von NGO angesprochen worden war?

Der Brief von Chico Mendes vom 13. Oktober 1988 an die Weltbank ist nicht beantwortet worden, weil die zuständige Abteilung der Bank den Brief von Chico Mendes erst nach dessen Ermordung im Dezember 1988 erhalten hat. Der Stab der Weltbank hat der Landesregierung geraten, zusätzlich zu den bestehenden Kontakten mit Kautschukzapfern, die in zukünftigen Reservaten leben, einen engeren Kontakt mit den Vertretern der betroffenen Bevölkerungsgruppen aufrechtzuerhalten. Die Regierung ist diesem Ratschlag durch mehrere Seminare in 1989 nachgekommen.

4. Welche Erklärung hat die Bundesregierung für diesen eklatanten Mangel an Kommunikation, obwohl dieses Projekt – in Übereinstimmung mit Barber Conables Bekenntnis zu Umweltfragen und der Kommunikation mit NGO – ein Modellbeispiel für die neue Aufmerksamkeit der Weltbank sein sollte, mit der sie sich Umweltproblemen zuwendet, und inwiefern hat sich die Bundesregierung für die Beantwortung des Briefes eingesetzt?

   Nach der Ermordung Chico Mendes übernahm Osmarino Amancio Rodriguez die Position des Geschäftsführers des Nationalen Rates der Kautschukzapfer und teilte dessen Besorgnis und Politik gegenüber dem ‚Rondonia Natural Resources Management Project'. Am 12. Dezember 1989 traf sich Amancio Rodriguez mit den Weltbankmitarbeitern in Brasilien und übergab dem Projektleiter für das ‚Rondonia Natural Resources Management Project', Luis Coirolo, persönlich einen von ihm selbst und Ailton Krenak, dem ‚Nationalen Koordinator für die Vereinigung der indianischen Völker' (UNI), verfaßten Brief, der an den Vizepräsidenten der Weltbank für Lateinamerika und die Karibik, Shahid Husain, gerichtet war. Darin forderten sie eine adäquate Beteiligung der betroffenen Bevölkerung während der Projektvorbereitungsphase, (die es ihrer Ansicht nach nicht gegeben hat), und baten darum, daß eine Reihe anderer, besonders wichtiger Maßnahmen ergriffen werden sollte, bevor das Projekt fortgesetzt werde. Am 22. März 1990 schrieb der Umweltsekretär der brasilianischen Regierung, José Lutzenberger, einen Brief an Barber Conable, in dem er die Bedenken und Sorgen von Amancio Rodriguez und Ailton Krenak unterstützte.

Auf die Antworten zu den Fragen 2 und 3 wird verwiesen.

5. Ist der Bundesregierung und dem deutschen Exekutivdirektor der Weltbank die Existenz und der Inhalt der beiden Briefe, die zum einen José Lutzenberger am 22. März 1990 an Barber Conable, und zum anderen Amancio Rodriguez und Ailton Krenak am 12. Dezember 1989 an Shahid Husain geschrieben haben, bekannt?

   Wenn ja, in welcher Form hat die Bundesregierung sich für deren Beantwortung eingesetzt?

6. Ist der Bundesregierung bekannt, warum die Briefe von Amancio Rodriguez und Ailton Krenak nicht beantwortet wurden, obgleich NGO in ihrer nachfolgenden Korrespondenz mit der Weltbank mehrfach auf die fehlende Antwort hingewiesen haben?

7. Ist der Bundesregierung bekannt, ob die Weltbank überhaupt die Absicht hat, das Schreiben in irgendeiner Weise jemals zu beantworten, und wann und in welcher Weise wird sich die Bundesregierung bei der Weltbank für eine Beantwortung einsetzen?

Der Bundesregierung liegt der Brief von Amancio Rodriguez und Ailton Krenak vom 11. Dezember 1989 vor. Am 12. Dezember 1989 war der Brief Gegenstand einer Diskussion zwischen dem Unterzeichner des Schreibens und dem deutschen Exekutivdirektor. Der Stab der Weltbank hat die in dem Brief angesprochene Thematik ausführlich während eines Treffens mit Herrn Rodriguez in Washington, D. C. am gleichen Tag erörtert. Der Brief von

José Lutzenberger wurde am 30. März 1990 von der Weltbank beantwortet. In der Folge fand ein Meinungsaustausch zwischen Herrn Lutzenberger und dem Stab der Weltbank anläßlich verschiedener Treffen in Brasilia sowie in Washington statt.

8. Entspricht es den Tatsachen, daß sich der deutsche Exekutivdirektor nach dem Informationsgespräch für die Exekutivdirektoren der Weltbank mit einer Reihe von schriftlichen Fragen, die sich mit problematischen Aspekten des Projektes befaßten, an die Mitarbeiter der Bank in Brasilien gewendet hat und daß diese Fragen bisher ohne eine schriftliche Antwort geblieben sind?

   In welcher Form hat die Bundesregierung auf die ausgebliebene Antwort reagiert?

9. Wie erklärt sich die Bundesregierung die mangelnde Bereitschaft der Weltbank, die schriftlichen Anfragen von Chico Mendes und Amancio Rodriguez sowie die schriftlichen Fragen des Büros des deutschen Exekutivdirektors zu beantworten?

Der deutsche Exekutivdirektor hatte mit der Weltbank vereinbart, daß die von ihm gestellten Fragen im Prüfbericht der Bank beantwortet werden. Kurze Zeit später wurde das Projekt von der Bank zurückgestellt. Sollte das Projekt dem Direktorium erneut vorgelegt werden, wird die Bundesregierung ihr Votum von einer zufriedenstellenden Beantwortung der Fragen abhängig machen.

10. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß am 5. März 1990 der Vizepräsident der Weltbank für Lateinamerika und die Karibik die Kopie eines Briefes, der das ‚Rondonia Natural Resources Management Project' betraf, an das Büro des deutschen Exekutivdirektors schickte und das Schreiben weder an den deutschen Exekutivdirektor persönlich noch an die brasilianischen NGO adressiert war, sondern an mehrere Aufsichtsräte des US-amerikanischen ‚Environmental Defense Fund' (EDF)?

Das Schreiben von Shahid Husain vom 5. März 1990 an den EDF ist die Antwort auf einen EDF-Brief vom 22. Februar 1990 an Husain. Husain schreibt in seinem Brief an den EDF auf Seite 3: „Da der EDF-Brief auch an die Exekutivdirektoren der Bank und an den Präsidenten der Bank geschickt wurde, war ich so frei und habe für sie ebenfalls eine Abschrift gefertigt".

11. Wie bewertet die Bundesregierung, daß das Schreiben die geäußerten Kritikpunkte bestreitet, die die EDF in ihrer Korrespondenz mit der Weltbank vorgetragen hatte, und die Strategie und das Verfahren des vorgesehenen ‚Rondonia Natural Resources Management Project' verteidigt sowie auf vier Schreiben von NGO aus Rondonia verweist, um die Behauptung zu belegen, daß sich die Weltbankmitarbeiter „gewiß sind, daß es adäquate Konsultationen (der NGO) gegeben habe und daß die Bedürfnisse und die Ansichten der lokalen Bevölkerung im Projektvorhaben berücksichtigt worden sind"?

Mit Schreiben vom 22. Februar 1990 an Shahid Husain behaupten die Unterzeichner des EDF-Briefes, daß keine in dem von der Weltbank herausgegebenen Informationsdokument vom 26. Januar 1990 unter der Überschrift „Konsultationen mit Nichtregierungs-Organisationen" aufgeführten Organisationen exi-

stierten. Bei der Aufführung der Namen konsultierter NGO in dem Dokument vom 26. Januar 1990 sind der Weltbank möglicherweise Fehler unterlaufen. Andererseits belegen vier Schreiben von NGO, daß Konsultationen stattgefunden haben.

Nachdem als Anlage des EDF-Schreibens vom 22. Februar 1990 an Husain eine Liste mit 19 angeblich nicht beteiligten NGO (ohne deren Unterschriften) beigefügt wurde, hat Husain seinem Antwortbrief vom 5. März 1990 Gegendarstellungen einiger der genannten NGO beigefügt, wonach diese Konsultationen mit der Weltbank bestätigen.

12. Wie beurteilt die Bundesregierung ferner, daß in Shahid Husains Brief Anschuldigungen über die angeblich „unkonstruktive" Haltung des EDF erhoben werden, wie es in den Weltbank-NGO-Beziehungen bisher nicht vorgekommen ist, und behauptet, daß die „bisherigen Verlautbarungen" des EDF – ohne daß diese genannt wurden – „in hohem Maße auf Fehlinformationen beruhten"?

Auf Seite 3 seines Briefes vom 5. März 1990 führt Husain aus: „Briefe wie der beigefügte (Anmerkung: EDF-Brief vom 22. Februar 1990) und frühere Verlautbarungen der EDF-Zweigstelle in Washington, D. C. beruhen in hohem Maße auf Fehlinformationen ...". Der vorangegangene einschlägige Schriftverkehr der EDF-Zweigstelle in Washington mit der Weltbank liegt der Bundesregierung nicht vor.

13. Ist der Bundesregierung bekannt, daß die Anschuldigungen in Shahid Husains Brief vom 5. März 1990 und in den Informationsdokumenten vom 26. Januar 1990 für die Exekutivdirektoren übersetzt und unter den NGO in Brasilien und Rondonia verteilt wurden?

Ja.

14. Ist der Bundesregierung des weiteren bekannt, daß im März und April 1990 daraufhin Barber Conable 17 verschiedene Briefe erhielt, die von insgesamt mehr als 50 lokalen Organisationen unterzeichnet waren, die die verschiedenen Zielgruppen – Landarbeiter – und Kautschukzapferverbände, kirchliche Gruppen und Indianerorganisationen – des vorgesehenen ‚Rondonia Natural Resources Management Project' repräsentieren?

Ja.

15. Wie bewertet die Bundesregierung, daß diese Organisationen einvernehmlich und direkt zentralen Darstellungen der Weltbankmitarbeiter widersprachen, die diese den Direktoren gegeben hatten, und auch dem entscheidenden Punkt von Shahid Husains Schreiben, daß nämlich adäquate Konsultationen der NGO in Rondonia stattgefunden hätten, „so daß die Bedürfnisse und die Ansichten der lokalen Bevölkerung im Projektvorhaben berücksichtigt worden sind", entgegentraten?

Auf die Antwort zu Frage 11 wird verwiesen.

16. Ist der Bundesregierung bekannt, daß unter den 17 an Barber Conable gerichteten Briefen auch einige von international anerkannten Organisationen, wie u. a. der katholischen Kirche, sind, mit denen die bundesdeutschen Entwicklungsbehörden bereits früher Kontakte hatten: der ‚Indianermissionsrat der katholischen Kirche Rondonia' (CIMI); die Pastorale Landkommission, Rondonia (CPT) und das Center for Studies and for Pastoral Activities for Migrants, Society for Missionaries of Saint Charles, Diözese of Ji-Parana, Rondonia?

Ja.

17. Ist die Bundesregierung der Ansicht, daß sich all die Behauptungen, die Shahid Husain in seinem Schreiben vom 5. März 1990 bezüglich der Beteiligung von NGO während der Projektvorbereitung geäußert hat, mit den Feststellungen vereinbaren lassen, die in den 17 an Barber Conable gerichteten Schreiben der NGO aus Rondonia zum gleichen Gegenstand gemacht wurden, und welche Schritte hat sie ihrerseits unternommen, die gegenteiligen Behauptungen u. a. im Kontakt mit CIMI und CPT zu klären?

18. Ist die Bundesregierung der Ansicht, daß die 17 Schreiben der NGO an Barber Conable vom März und April 1990 eine erschöpfende und glaubwürdige Antwort verdienen, und mit welchen Maßnahmen und konkreten Schritten setzt sich die Bundesregierung für eine Beantwortung ein?

Der deutsche Exekutivdirektor hat verschiedentlich NGO zu Sitzungen eingeladen. Bei diesen Gesprächen wurden unterschiedliche Standpunkte zwischen NGO und Weltbank deutlich. Da das Projekt jedoch damals zurückgestellt wurde, hat der deutsche Exekutivdirektor die Kontroverse nicht weiter verfolgt.

19. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß Mitarbeiter und Führungskräfte der Lateinamerika-Abteilung der Weltbank beträchtliche Zeit und Kapazitäten in erster Linie dafür aufwenden, um eine dreiseitige Verunglimpfung der Mitarbeiter einer privaten US-amerikanischen NGO zu verfassen und diese an Aufsichtsräte derselben NGO zu schicken, während relevante Fragen zu den angesprochenen Problemen in besagten früheren Schreiben des deutschen Exekutivdirektors sowie von Chico Mendes und Amancio Rodriguez unbeantwortet geblieben sind?

Die ‚Pastorale Landkommission in Rondonia' (CPT) schrieb am 3. Mai 1990 an Barber Conable und zog die Darstellungen bezüglich der angeblichen Konsultationen mit NGO in Rondonia in Zweifel, die die Mitarbeiter der Weltbank dem Board of Directors im Informationsdokument vom 26. Januar 1990 gegeben hatte. Die CPT stellte dabei fest, daß die NGO, die die Mitarbeiter der Weltbank während der Vorbereitung des ‚Rondonia Natural Resources Management Project' vorgaben konsultiert zu haben, entweder überhaupt nicht existierten oder daß deren Legitimation, die betroffene Bevölkerung vor Ort zu repräsentieren, in unangemessener bzw. mißverständlicher Form dargestellt wurde.

Auf die Antworten zu den Fragen 3 und 11 wird verwiesen.

20. Wie beurteilt die Bundesregierung die Glaubwürdigkeit der CPT/Rondonia bezüglich der von der CPT festgestellten Ungenauigkeiten und fragwürdigen Darstellungen im Informationsdokument vom 26. Januar 1990, von denen Shahid Husain in seinem Schreiben vom 5. März 1990 wiederum behauptet, sie seien „schlicht unzutreffend", und welchen Beitrag hat die Bundesregierung geleistet, die sich widersprechenden Behauptungen und Feststellungen zu klären?

21. Geht die Bundesregierung davon aus, daß im Informationsdokument der brasilianischen Weltbankmitarbeiter irgendwelche Ungenauigkeiten, Irrtümer und/oder fragwürdige oder gar falsche Darstellungen enthalten sind?

Wenn nicht, wie begründet die Bundesregierung diese Ansicht trotz der vorliegenden gegenteiligen und sich widersprechenden Aussagen der Weltbankmitarbeiter einerseits und der CPT u. a. andererseits?

In seinem Schreiben vom 5. März 1990 zitierte Shahid Husain als Beweis für seine Behauptung „die Kopie eines Briefes . . . des ersten Sekretärs einer der Organisationen, von denen EDF behauptete, daß sie vom Prozeß (der Projektvorbereitung) ausgeschlossen worden seien" (Associacao dos Soldados da Borracha e Seringueiros de Ariquemes – Verband der Kautschukzapfer von Ariquemes). Die betreffende Person stellte demgegenüber fest, daß der zitierte Brief an Shahid Husain, über den auch der deutsche Exekutivdirektor in der Anlage von Shahid Husains Schreiben informiert wurde, auf Druck der Weltbank hin von der Staatsregierung von Rondonia vorbereitet worden sei und er ihn unter Druck habe unterschreiben müssen. Daraufhin schrieb der Präsident des betroffenen Verbandes am 25. April 1990 an Barber Conable, um festzuhalten, daß der Brief erfunden und unter irregulären Bedingungen unterschrieben worden war und keinesfalls die Position des Verbandes repräsentiert.

Darüber hinaus schrieben im April 1990 zwei größere Indianergruppen aus Rondonia, die Surui und die Cinta Larga, an Barber Conable und stellten fest, daß sie von der Staatsregierung Rondonia dringend um Briefe an die Weltbank ersucht wurden, in denen sie schreiben sollten, daß eine Beteiligung und Konsultation in der Vorbereitung von ‚Plaofor' stattgefunden habe. Die Surui und Cinta Larga teilten Barber Conable in ihren Schreiben mit, daß sie sich geweigert hatten, die verlangten Briefe zu schreiben, da sie tatsächlich nie konsultiert worden waren.

Auf die Antwort zu den Fragen 17 und 18 wird verwiesen.

22. Ist der Bundesregierung die Existenz und der Inhalt der folgenden Briefe bekannt: das Schreiben des Präsidenten des ‚Verbandes der Kautschukzapfer von Ariquemes an Barber Conable vom 25. April 1990 sowie die Schreiben der Surui- und Cinta Larga-Indianervölker an Barber Conable vom April 1990?

Ja.

23. Wie beurteilt die Bundesregierung die Versuche der Staatsregierung von Rondonia, im März und April 1990 irreführende und falsche Schreiben für die Weltbank zu ‚besorgen', um zu „beweisen", daß die vorgesehenen Nutznießer des ‚Rondonia Natural Resources Management Project' konsultiert und an der Projektvorbereitung beteiligt worden sind?

Die Qualität der in der Frage angesprochenen Schreiben entzieht sich einer Beurteilung durch die Bundesregierung.

24. Ist der Bundesregierung bekannt, ob es den Tatsachen entspricht, daß die Mitarbeiter der Weltbank in Brasilien die Staatsregierung von Rondonia Anfang 1990 um Nachweise (wie Briefe) für frühere Beteiligungen und Konsultationen von NGO während der Vorbereitung des ‚Rondonia Natural Resources Management Project' gebeten haben?

Nein.

25. Wie bewertet die Bundesregierung die Rolle der Weltbankmitarbeiter in Brasilien, möglicherweise Druck auf die Staatsregierung von Rondonia ausgeübt zu haben, um den „Nachweis" für Konsultationen von NGO zu erhalten, die in Wirklichkeit niemals stattgefunden haben, und mit welchen Initiativen hat sich die Bundesregierung innerhalb des Exekutivdirektoriums der Weltbank und der Weltbank selbst um Aufklärung und Konsequenzen bemüht?

Es liegen der Bundesregierung keine hinreichenden Hinweise für die Annahme vor, die Weltbank habe „möglicherweise" Druck auf die Staatsregierung von Rondonia ausgeübt.

26. Ist die Bundesregierung angesichts des breitdokumentierten Schriftverkehrs und Informationsaustausches der Ansicht, daß den Mitteilungen und Behauptungen der Mitarbeiter der Weltbank in Brasilien – ohne die Einschaltung unabhängiger Untersuchungen und Informanten – in jedem Fall uneingeschränkt Glauben geschenkt werden kann?

Wenn ja, wie begründet sie dies?

Wenn nein, mit welchen Initiativen hat sich die Bundesregierung für eine unabhängige Untersuchung eingesetzt?

Sollte das Projekt dem Direktorium der Weltbank zu einem späteren Zeitpunkt zur Beschlußfassung vorgelegt werden, wird die Bundesregierung ihre Entscheidung von einer intensiveren Überwachung der Projektdurchführung sowie der Sicherstellung der notwendigen sozio-ökonomischen und umweltverträglichen Rahmenbedingungen abhängig machen. Die angemessene Beteiligung der betroffenen Bevölkerung ist hierbei ein zentrales Anliegen der Bundesregierung.

Im übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 17 und 18 verwiesen.

27. Ist die Bundesregierung der Ansicht, daß in dieser Situation eine umfassende Untersuchung innerhalb der Weltbank gerechtfertigt ist, da es scheint, daß die Mitarbeiter der Brasilien-Abteilung der Bank unzutreffende Informationen über die Beteiligung von NGO während der Vorbereitung des ‚Rondonia Natural Resources Management Project' vermittelt haben und daß, als sie mit gegenteiligen Nachweisen konfrontiert wurden, eine Kampagne inszenierten, die die Glaubwürdigkeit der NGO selbst in Frage stellen sollte, wie dies im Schreiben von Shahid Husain vom 5. März 1990 zum Ausdruck kam?

Auf die Antwort zu den Fragen 17 und 18 wird verwiesen.

28. Wie beurteilt die Bundesregierung die Umweltpolitik der Weltbank in Brasilien während der 80er Jahre?

Die Weltbank war in den 80er Jahren im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit der brasilianischen Regierung u. a. an einer Reihe von Erschließungs- und Entwicklungsprogrammen einschließlich Vorhaben der Energie- und Rohstoffnutzung im Amazonasraum beteiligt, deren Umsetzung mit kontrovers beurteilten Auswirkungen im Spannungsfeld von Entwicklung und Umwelt verbunden war. Nach Kenntnis der Bundesregierung hat sich die Weltbank

mit diesen generellen Erfahrungen sowie den bei entsprechenden Vorhaben aufgetretenen Planungs- und Durchführungsdefiziten intensiv und kritisch auseinandergesetzt und daraus – unter Einbeziehung der Erfahrungen in anderen Ländern sowie der generellen Fortentwicklung der Planungsmethodik (Umweltverträglichkeitsprüfung u. a.) – weitreichende Schlußfolgerungen gezogen. Neben wesentlichen Verbesserungen ihrer Organisationsstruktur zur verstärkten Berücksichtigung der Umweltaspekte im Planungsprozeß hat die Weltbank in ihrer Kooperation mit Brasilien in den vergangenen Jahren die Akzentsetzung für wirksamere Umweltschutzvorkehrungen zunehmend intensiviert, u. a. durch zusätzliche ökologische Begleitprogramme, verschärfte Umweltauflagen der geförderten Entwicklungsprogramme sowie erhebliche Ausweitung der Förderung spezifischer Umweltschutzmaßnahmen (z. B. Nationales Umweltprogramm, beabsichtigte Beteiligung an dem Pilotprogramm auf Vorschlag der Dublin- und Houston-Gipfel 1990). Die Weltbank hat darüber hinaus nach Einschätzung der Bundesregierung durch eine Reihe von Grundlagenuntersuchungen über die Auswirkungen der staatlichen Steuer-, Kolonisierungs- und Agrarstrukturpolitik auf den Entwicklungsprozeß im Amazonasraum zu entsprechenden Korrekturen in den verschiedenen Bereichen beigetragen.

29. Inwiefern setzt sich die Bundesregierung, angesichts des weitverbreiteten negativen Urteils internationaler NGO und in der akademischen und wissenschaftlichen Literatur mit der Leistungsbilanz der Weltbank sowie angesichts der beunruhigenden Haltung und mangelnden Glaubwürdigkeit, wie sie sich im Verhalten der Lateinamerika-Abteilung der Weltbank während der Auseinandersetzung um das ‚Rondonia Natural Resources Management Project' offenbarte, mit der grundsätzlichen Frage auseinander, ob der Weltbank tatsächlich die führende Rolle bei der Ausarbeitung von Strategien zur Erhaltung der tropischen Regenwälder in Brasilien und anderswo anvertraut werden kann, und welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus dieser internationalen Kritik?

Der Einschätzung, in der wissenschaftlichen Literatur herrsche ein weit verbreitetes negatives Urteil über die Weltbank, kann nicht gefolgt werden. So führt beispielsweise Robert Cassen in seinem Buch „Entwicklungszusammenarbeit" (UTB, 1990, S. 389) aus: „Die Weltbank ist weder allmächtig noch unfehlbar. Viele andere Agenturen sind mit Recht stolz auf ihre unabhängige Arbeit und stehen oft den Entwicklungskonzepten der Weltbank kritisch gegenüber. Aber die professionellen Fähigkeiten der Weltbank sind unter den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit herausragend, und die meisten dieser Gremien sind in mancherlei Hinsicht darauf angewiesen. Die Entwicklungszusammenarbeit der westlichen Länder könnte ohne sie nicht in ihrer heutigen Form funktionieren".

Die Bundesregierung hält die Weltbank angesichts der in der Antwort zu Frage 28 dargestellten Entwicklung für bestens geeignet, bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Programmen zur Erhaltung der tropischen Regenwälder eine führende Rolle zu spielen. Folglich hat die Bundesregierung die Weltbank unter anderem bei der Ausarbeitung ihres neuen Forstpolitik-Konzepts,

bei der Einrichtung eines Finanzierungsinstruments für den globalen Umweltschutz (GEF), bei der Vorbereitung des Pilotprogramms zur Erhaltung der brasilianischen Regenwälder sowie bei der Beteiligung am Nationalen Umweltprogramm Brasiliens aktiv unterstützt.

30. Sind der Bundesregierung weitere Fälle bekannt (wenn ja, bitte im einzelnen aufführen), entweder in bezug auf das ‚Rondonia Natural Resources Management Project' oder in anderen Projekten der Brasilien-Abteilung der Weltbank oder in anderen Regionen, in denen das Büro des deutschen Exekutivdirektors und die Bundesregierung den Eindruck nicht ausschließen können, daß sie nicht vollständig und exakt seitens der Mitarbeiter und der Führung der Weltbank informiert wurden?

Das Büro des deutschen Exekutivdirektors ist vom Stab der Weltbank stets gut informiert worden.

31. Welche Maßnahmen schlägt die Bundesregierung gegenüber der Weltbankführung vor, um einen besseren, offeneren und glaubwürdigeren Dialog zwischen NGO in Geber- und Empfängerländern und der Weltbank zu gewährleisten?

    Welche Maßnahmen hält die Bundesregierung für notwendig, um eine glaubwürdigere lokale Beteiligung bei der Vorbereitung, Begutachtung und Durchführung der Weltbankprojekte in Brasilien und anderswo sicherzustellen?

Die Bundesregierung begrüßt den auf vielen Ebenen stattfindenden intensiven Dialog zwischen Weltbank und nichtstaatlichen Organisationen, der den Austausch von Informationen ermöglicht und die Vertrauensbasis verbreitern kann. Die Bundesregierung ist sich mit der Weltbank über die Notwendigkeit einig, Tropenwaldprogramme und andere zielgruppenorientierte Vorhaben deutlich auf die Bedürfnisse der in sowie im Umwelt von Waldgebieten bzw. Projektregionen lebenden Bevölkerungen auszurichten und deren aktive Mitwirkung sicherzustellen.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333